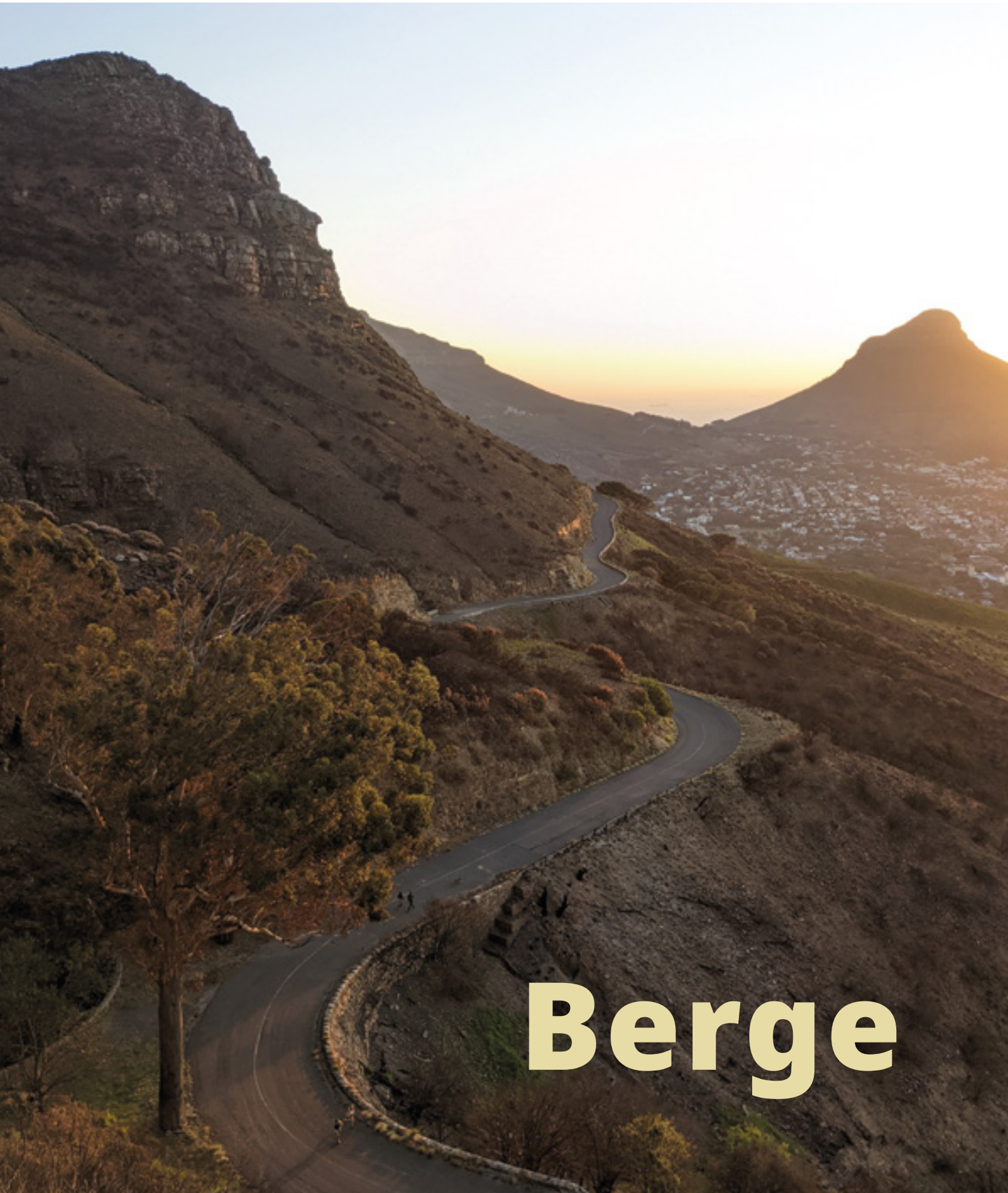
Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEzeitung

Berlin-Neukölln

August 2022 | September 2022



Berge

Willkommen

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? ...“ Psalm 121 Lesen Sie ihn nach, er ist wunderbar vertraut.

Der Berg auf dem Titelbild dieser Ausgabe ist gewählt in Erinnerung an unsere Partnergemeinde in Soweto, Kapstadt. Es zeigt rechts den Lionshead (Löwenkopf) einen Nebenberg des berühmten Tafelbergs, um den herum sich die Bergstraße schlängelt, die auf dem Bild zu sehen ist.

In dieser Ausgabe erzählen wir von Bergwanderungen und anderen Bergen, die einem im Leben so begegnen können (S. 3, 4, 5). Wir haben viel zu berichten in dieser Ausgabe. Endlich ging das Gemeindeleben wieder in vollen Zügen los: Von den ersten Kita Sommerfesten (S. 11), über die glänzende Fete de la Musique auf dem Herrfurthplatz (S. 6+7), bis zu Sommerausflügen (S. 14), gibt es so viel zu erzählen, dass manchmal der Platz in der Zeitung etwas knapp wurde.

Viel Neues liegt nun auch vor uns: Im September laden wir zum Erntedankfest ein, welches wir mit großem Gemeindebrunch in der Martin-Luther-Kirche feiern werden. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf das gesellige und dankbare Beisammensein am Sonntag, den 26. September. Vom Essenteilen können Sie auch im Interview mit Carola Thumm-Söhle, zu Laib und Seele, lesen (S. 9). Wir bitten dort um Spenden von lang haltbaren Lebensmitteln, um direkt bei uns im Kiez damit Menschen zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen und bedanke mich herzlich bei allen Mitwirkenden!

Miriam Höppner

Inhalt

Thema

3 Berge - vom schwed. Fjäll zum span. Volkan | *Andrea Albrecht*
4 Alpen und andere Berge | *Norbert Busse*
5 Urlaub | *Frauke Thiele*

Aus der Gemeinde

6 Ein denkwürdiger Tag | *Felix von Ploetz*
8 Lärm im August | *Ralf Nordhauß*
9 Interview zu Laib und Seele | *Carola Thumm-Söhle mit Miriam Höppner*
11 Sommerfest der Kita Martin-Luther | *Laura, Achmed, Ava*

12 Unsere schönen Gottesdienste
13 Gedanken zum Mitnehmen | *Alexander Pabst*

14 Ausflug Flotter Pinsel | *Christine Lier*
Das Bücher-Café | *Ronald Söhle*
15 Nachrruf auf meine Zeitungshändlerin | *Klucki*
Elternstammtisch | *Frauke Thiele*

Informationen und Veranstaltungen

16 Film mit Felix | ... läutet den Spätsommer ein
17 Montagabend im Luther's | Freud und Leid | Einladung zum Mirjam-Gottesdienst | Anzeigen
18 Kinderseite
21 Termine | Gruppen | Martin-Luther-Genezareth
23 Vorgestellt: Nora Kuebitz - Qi Gong | Einladung Frauenparty

3 ... auf schwedische Berge
und spanische Vulkane stieg Andrea Alrbrecht und berichtet.

13 ... auf Berliner Berggipfel
stieg Amelie Renz und erzählt, was Berge für sie bedeuten..

9 ... auf musikalische Höhen
bewegten wir uns bei der Fete de la Musique auf dem Herrfurthplatz, und Felix von Ploetz berichtet.

Impressum

Herausgeber
Der Gemeindekirchenrat
der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

Redaktion und Layout
Miriam Höppner
redaktion@mlg-neukoelln.de

Druck
Druckerei Geesenberg, Teupitz

Titelbild
Unplash@Simon Huckk

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKRs wieder.

Berge

vom schwedischen Fjäll zum spanischen Vulkan

Am Niederrhein aufgewachsen, war ich nur flaches Land gewohnt, ein wenig von uns entfernt gab es die eine oder andere Erhebung einer Endmoräne aus einer der Eiszeiten. Und wenn wir mal nach Wuppertal, also in meine Geburtsstadt, fuhren, dann kam mir so mancher Weg schon ganz schön steil vor. Aber Berge …

*Bild: Der schneebedeckten Teide auf Teneriffa **

Ich glaube, ich war so neun oder zehn Jahre alt, als meine Eltern zusammen mit meinem Bruder und mir Urlaub in der Schweiz machten. Mein jüngster Bruder war in dieser Zeit bei Tante und Onkel zu Besuch. In diesem Urlaub habe ich zum ersten Mal richtig hohe Berge gesehen, denn wir haben in Meiringen gewohnt und konnten auf Eiger, Mönch und Jungfrau sehen. Total beeindruckt haben mich die Sessellifte und Gondel- und Kabinenbahnen, aber ganz besonders schön fand ich es, wenn wir morgens recht früh aufgestanden sind und dann eine Wanderung bis zum Gipfel eines Berges gemacht haben.

Bild: Blick auf Åreskutan und Åretal

Inzwischen bin ich schon auf so manchen Berg gewandert, in Jämtland in Schweden ist einer der höchsten Berge der Åreskutan mit 1420 m Höhe. Auf den bin ich schon oft gewandert. Das Besondere hier ist, dass man umsonst mit der Kabinenbahn wieder runter fahren darf, wenn man hochgelaufen ist. Im letzten Sommer war ich auf einem der Nachbarberge des Åreskutan, dem Mullfjället (Fjäll ist das schwedische Wort für Berg), dessen Gipfel eine Höhe von 1031 m hat. Von hier oben hat man eine herrliche Aussicht über das Åretal.

Bild: Der Gipfel des Mullfjället in Schweden

Ein ganz anderes Gefühl ist es, wenn man auf einen wirklich hohen Berg wandert. Dann kann man sehr gut spüren, dass die Luft dünner wird und jede Bewegung anstrengender. Das habe ich bei einer Wanderung auf den Pico del Teide erlebt. Dieser Berg auf Teneriffa ist 3715 m hoch und der höchste Berg Spaniens. Der Berg ist ein Vulkan, und in der Nähe des Gipfels gibt es im Gestein immer mal wieder warme Stellen, aus denen noch Schwefelgase aufsteigen, die man an ihrem nicht so angenehmen Geruch sofort erkennt.

Ich liebe das Wandern, auch das Wandern auf Berge, wenngleich es ab und zu anstrengend ist, doch hat man es geschafft, wird man meistens mit wunderbarer Aussicht belohnt. Und während des Wanderns kann man auch schon so viel sehen, die eine oder andere Blüte, Wolkenbilder, besondere Steine, eine Quelle – und ich kann wunderbar meinen Gedanken nachgehen, denn Wandern ist für mich auch viel Schweigen.

Bild: Blick vom Teide auf Teneriffa

So wie man es beim Wandern erlebt, so ist es doch auch im Alltag. Wie oft hat man „einen riesigen Berg" vor sich, es ist so viel zu tun. Aber fängt man die Arbeit an und arbeitet sich Schritt für Schritt voran, dann hat man oft schon während des Tuns ein gutes Gefühl. Hat man es endlich geschafft, dann ist die Freude riesengroß, dann kann man den Erfolg so richtig genießen.

Andrea Albrecht

ist Erzieherin in unserer Kita Martin Luther und beweist dort immer wieder, wie gut sie Berge von Arbeit abbauen kann.

**Fotos von Andrea Albrecht*

Alpen und andere Berge

Ich gebe gern zu, dass ich lieber an einem Ufer oder einem Strand sitze, aber manchmal zieht es mich auch in die Berge.

So war Schlusspunkt einer Wanderung auf dem West Highland Way der höchste Berg Großbritanniens, der Ben Nevis. Zur Freude der Schotten liegt er nicht in England, sondern in Schottland und zu meiner Freude liegt sein Gipfel trotz seiner relativ geringen Höhe (1.345 m) manchmal über den Wolken.

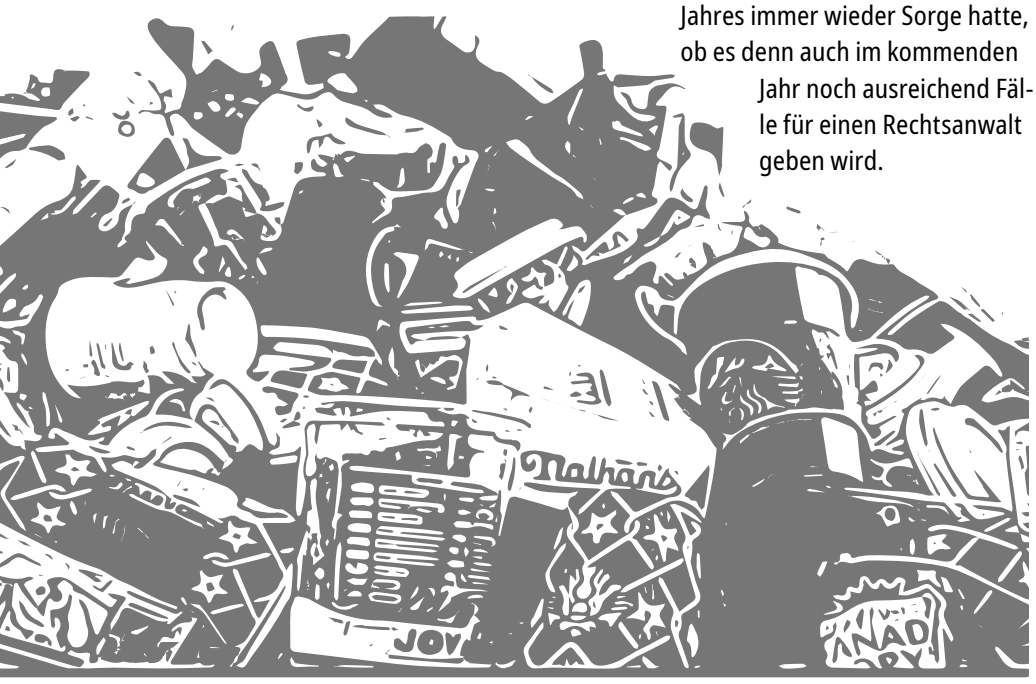
So konnte ich seinerzeit mit Wanderschuhen erfahren, was Reinhard Mey einst zutreffend besungen hat, dass nämlich über den Wolken die Freiheit wohl grenzenlos sein muss, denn genau diesen Eindruck hatte ich damals gewonnen.

Vor wenigen Jahren war ich mit meiner Partnerin dann auf dem höchsten Berg dieses Landes, der Zugspitze, mehr als doppelt so hoch wie der Ben Nevis, und war auch von diesem Besuch sehr angetan, zumal dort sehr leicht Grenzen überschritten werden können, jene zwischen den Bundesrepubliken Österreich und Deutschland.

Foto: kordi Vahle @ Pixabay , Es zeigt einen Alpensee bei Bern.

Ein weiterer Ausflug führte mich an den Berner See, wo vor 68 Jahren Fußballgeschichte geschrieben wurde und ich Berge auch einmal von unten bewundern konnte. Imposant empfand ich im Sommer die schneebedeckten Berge und, viel zu kalt, den Berner See.

Ich habe also Erfahrungen mit Bergen in Urlaub und Freizeit. Im Alltag treiben mich hingegen andere Berge um, zum einen die Aktenberge, die ich mir früher immer gewünscht habe, weil ich zu Beginn eines Jahres immer wieder Sorge hatte, ob es denn auch im kommenden Jahr noch ausreichend Fälle für einen Rechtsanwalt geben wird.



Nach 35 Jahren hat sich meine Hoffnung verändert und ich freue mich über jede Akte, die ins berühmte Sommerloch fällt.

Einen Berg will ich aber dennoch nicht unerwähnt lassen, den Müllberg. So sagte mir einst ein Bewohner des mecklenburgischen Hagenow, kurz nach der Wende, dass ich, wenn ich es mir leisten könne, unbedingt einmal nach Bayern fahren solle, weil dort alles viel sauberer ist. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Mensch bei einer Reise nach Nordneukölln einen Herzinfarkt bekommen würde.

Doch wir alle haben es in der Hand dafür zu sorgen, dass Nordneukölln sauberer wird als Bayern.

Also kommt, sagt es allen weiter, dann könnten wir nach einem anderen berühmten Lied „Go tell it on the mountains (Geh, ruf es vom Berg, über die Hügel und weit hinaus. Geh, ruf es vom Berg, dass Jesus Christus geboren ist.), vielleicht eines Tages nicht nur Jesu Geburt verkünden, sondern auch ein müllfreies Nordneukölln.

Norbert Busse
seit Jahrzehnten Prädikant,
Leitwolf der Wanderchristen, Jurist und Autor

Der Berg ruft

Als ich Christine Radziwill neulich im Seniorenkreis vertreten durfte, hatten wir über die Frage gesprochen, an welchen Orten wir so richtig aufatmen können. Für viele waren das die Berge. Wenn man nach einer langen Wanderung endlich auf einem Berggipfel steht und von dort die herrliche Aussicht genießt. Eine andere Seniorin meinte wiederum, für sie wäre ein Moment des Aufatmens eher, wenn sie endlich wieder von der schwindelerregenden Höhe heil unten angelangt sei. Nicht für jedermann ist die Bergluft in schwindelerregender Höhe ein Grund aufzuatmen. Wer es nicht gewohnt ist, so hochzusteigen oder Höhenangst hat, für den mag das Tal und der Blick nach oben angenehmer sein. Ob ich unten im Tal stehe oder ganz oben auf der Bergspitze – die Berglandschaft zieht Menschen seit Urzeiten in ihren Bann.

Blick vom Drachenberg, Berlin; Foto: Amelie Renz

Da ich aus Süddeutschland Deutschland komme, war ich schon als Kind viel in den Alpen unterwegs. Es war ein Ausflugsziel, das gut und schnell erreichbar war. Ob im Winter zum Skifahren oder im Sommer zum Wandern – die Berge sind, seit ich denken kann, für mich zum Sehnsuchtsort geworden. Die Berge sind seit jeher immer auch Orte der Gotteserfahrung gewesen. Man denke nur an Moses Gotteserfahrung auf dem Berg Sinai oder die Entrückung Jesu auf dem Ölberg in Jerusalem. Für mich spiegelt sich in den Bergen eben jene Erfahrung wieder, die der Theologe Schleiermacher als religiöses Gefühl bezeichnet hat: Ich erlebe es, wenn ich barfüßig in den eiskalten Bergfluss steige oder den Blick über die Bergketten schweifen lasse. Es ist ein Gefühl des Überwältigtseins von etwas, das größer ist als ich selbst. Ich stehe da, bin fasziniert und hingerissen, einen Moment lang staune ich nur noch.

Amelie Renz auf der Klimmspitze; Foto: Amelie Renz

Auch diesen Sommer zieht es mich wieder in die Berge, genauer nach Vorderhornbach ins Lechtal. Dort staunen die Menschen über mich- wie kann man in so einer großen Stadt wie Berlin leben? Fehlen dort nicht die Berge? Sie fehlen mir oft, ja. Aber es ist auch schön Sehnsuchtsorte zu haben. Und wenn es mit allzu sehr fehlt, dann steige ich auf den Drachenberg oder klingle bei meiner Freundin und sitze mit ihr auf dem Dach – mit dem Blick über Berlin.

Pfarrerin Amelie Renz
seit Januar ist sie bei uns und lernt Schritt für Schritt alle Gruppen in der Gemeinde kennen, dabei freuen wir uns auf gemeinsame Bergwanderungen in der Zukunft!

Ein denkwürdiger Tag

endlich wieder Fete de la musique – analog, Open Air und in Farbe

21.6.2022, es ist genau 22:00 Uhr. Geschätzte 1500 Zuschauer:innen vor der Bühne und sie füllen auch die Straße ... .

Auf der Bühne steht der Schluss act „**Aquafaba**“. Ich ziehe den Regler runter – der Sound ist aus. Es gibt Proteste, Murren, Rufe für Zugaben – die Musiker:innen versuchen sich weiter an ihren Instrumenten. Aber es kommt kein Ton mehr raus.

Aufgrund der Lärmbestimmungen ist auch bei diesem berlinweiten Fest um 22:00 Uhr Schluss – sonst gibt es Anzeigen. Das will keiner. Die Fete ist vorbei –nicht ganz –gar nicht!

Im Kirchsaal wird noch bis 0:30 Uhr zu heftigen Elektrorhythmen barfuß oder auf Socken getanzt. Blau flackert es durch die Kirchenfenster – das ist weit zu sehen.

Der Schlusspunkt wurde vom Projekt „Interkular“ organisiert, die sich auch um die Deko tagsüber vor der Bühne gekümmert haben.

Kurz vor 22:00 Uhr erhielt ich einen Anruf von Christian, von der „Fete Orga“. „Felix, du musst dafür sorgen, dass die Straße danach wieder frei ist, die Polizei hat mehrfach angerufen ... sonst kommen sie vorbei.“

Ich begebe mich unter 250 Besucher:innen und mache dies jeder Gruppe, die die Straße bevölkert, freundlich klar – es klappt. Alle machen mit und nach 10 Minuten ist die Straße wieder frei. Mir fährt ein großes Grinsen durchs Gesicht – ein Glücksgefühl steigt auf. Was für eine gelungene Veranstaltung, was für eine tolle Orga, was für tolle Künstler und Unterstützer:innen – was für ein friedliches, fröhliches Publikum.
So hatte der Tag nicht begonnen ....

Foto: Arnd Mechsner

Zurückgespult! 13:00 Uhr.
Beim Aufbau erreichten uns schon unfreundliche Ansprachen: Wenn ihr nicht pünktlich aufhört, zeigen wir euch sofort an .... Ich kommentiere dies nicht weiter an dieser Stelle. Der „murrende“ Bürger ist zur Stelle, wenn man ihn nicht braucht. „Müsst ihr jetzt schon Soundcheck machen?“ – ja müssen wir, sonst klingt es hinterher nicht gut.“

Aber das war`s dann auch. Es wird im Laufe des Tages kaum ein unfreundliches Wort fallen.

Zur Eröffnung mit den **VOKALHELDEN**, pünktlich um 16:45 Uhr ist der Platz schon gut gefüllt – viele Familien haben ihre (drei und vier) Käsehochs mitgebracht. Die junge Truppe von ca. 35 Kids und Jugendlichen bringt Pop Klassiker zum Besten. Dirigent Johannes ist beseelt, entlässt uns mit „Save me now“ von Jeff Lynne und wir singen es wie ein Mantra mit. Die **VOKALHELDEN** müssen nach 30 Minuten von der Bühne – es gibt nur 15 Minuten zwischen den Auftritten für den Umbau – mein unschöner Job als Moderator ist, daran freundlich zu erinnern– heute nimmt es mir keiner wirklich übel.

Frau Korte, Neuköllner Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, bedankt sich von der Bühne. Es kommt von Herzen. Das Bezirksamt hat uns finanziell für Bühne und PA unterstützt.

Die Mädchenprojekte der „**Schilleria**“ und dem „**Madonna**“ springen auf die Bühne. Es gibt Tanzchoreographien zu eingespielter Hip-Hop-Mucke mit dicken Beats. Dass dabei ab und zu „Bitch, Bitch, Bitch...!“ getönt wird, scheint niemanden zu stören – der Auftritt kommt direkt aus dem Herzen voller Spaß und Unverfrorenheit. Oh – und nach gut 10 Minuten ist auch schon Schluss.

Viel Zeit für „**Tom Cabin Recordings**“ einen ordentlichen Soundcheck zu machen. Benannt nach dem Probenraum nähe „Onkel Toms Hütte“ hören wir eine verstärkte Akustikgitarre, Geige und Kontrabass – das erdigste Konzert des

BVG-Choir; Foto: Arnd Mechsner

Tom Cabin Records; Foto: Arnd Mechsner

Heart Choir; Foto: Arnd Mechsner

Tages: melancholisch, whiskygetränkt, im leichten Country-Gewand mit irischen Folk-Wurzeln, Anja und Florian singen eindringlich.

Dann füllt sich die Bühne. Der **BVG Choir**, der so gar nichts mit der Linie 1 etc. zu tun hat. Die Berliner Vokalisten Gemeinschaft, unter der Leitung von Ben Berrit, behängt mit einer Akustikgitarre, „brennt" ein Pop-Feuerwerk ab: die Beatles, ein Klassiker der „Ton Steine Scherben" und Cyndi Lauper lassen alle vor Glück erstrahlen. Das Publikum singt mit.

Dann betritt „Orange" die Bühne: Soul Groove, Bläser, ein Rhodes Piano, das Arnd Mechsner vom Kirchenkreis besetzt, bringt die Menge zum grooven. Die Texte sind meist deutsch, haben eine feine Wucht und es ist viel zu schnell vorbei. Nun wird es bunt und schrill: Der **Heart Chor** probt wöchentlich in der Genezarethkirche: Bis sich die ca. 25 Sängerinnen, unter der Leitung von Danilo Timm, auf der Bühne platziert haben, vergeht etwas Zeit. Die Kostüme, in allen Farben, bringen die Bühne zum Leuchten; die Songauswahl ist eher etwas für Spezialisten. Ich setze energisch einen Schlusspunkt, bevor Danilo Timm noch seinen Auftritt mit **Aquafaba** absolviert. Die Zeit für den Soundcheck ist leider etwas zu kurz bemessen, es muss noch nachjustiert werden – das tut der Freude vor der Bühne keinen Abbruch.

Vor der Bühne ist nun unweigerlich Schluss. Die letzten Gäste werden an Biertischen vor Pizza Kartons und mitgebrachten Alkoholika noch bis 23:30 Uhr ausharren, wenn sie nicht das Innere aufgesucht haben. Gegen 1:00 Uhr machen wir noch große Mülltüten für die Flaschensammler fertig – das funktioniert zuverlässig im Kiez. Um 2:00 Uhr erreiche ich die heimische Wohnung und lasse meinen Blick noch knapp eine Stunde auf dem sternenreichen Firmament ruhen.

Das war die **Fete de la Musique 2022 – Open Air an der Genezarethkirche**, eine Koopertationsveranstaltung der ev. Kichengemeinde Martin-Luther-Genezareth, der STARTBAHN und dem Projekt Interkular, begleitet von einem Getränkestand der Jugend des Kirchenkreises Neukölln.

Danke an Nina, Jasmin, Amelie, Dominik, Arnd, Stefan, Frederik und die Kids, Tonmeister Noah und seinen Support, Naomi, Frank, Norbert und alle die ich vergessen habe.

Nächstes Jahr wieder!!!

Felix von Ploetz
Gemeindemanagement
Martin-Luther-Genezareth

Fotos: Arnd Meichsner

Lärm im August

Was unsere Gemeinde derzeit beschäftigt

Ein Nachtrag zum Frühlings-Adventsbasar
Der GKR dankt dem Basarausschuss und den Mitarbeitenden für die gute Organisation und Durchführung des Basars zu ungewohnte Jahreszeit und stellte fest: Trotz geringerer Einnahmen als am traditionellen 1. Advent (etwa 1/3) war die Stimmung sehr gut. Wir freuen uns über ein gelungenes Experiment; und im Keller ist wieder Platz. Die frühlingshaften Temperaturen ermöglichten, was im Winter kaum möglich ist: Austausch im Freien und in der Sonne. Ob wir das – neben dem vertrauten Adventsbasar – im nächsten Jahr wiederholen, als eine Art Sommertrödel? Wenn Sie dazu eine Meinung haben, schreiben Sie uns doch bitte: an info@mlg-neukoelln.de.

Wir machen zu.
Kaum füllte sich unser Gemeindehaus wieder nach der Pandemie, wird es nun wieder geschlossen: **Wir machen Betriebsferien vom 1. bis zum 19. August, die meisten beruflich Mitarbeitenden sind in dieser Zeit im Urlaub.** Zu den Gottesdiensten laden wir natürlich dennoch herzlich ein! In eiligen Fällen können sie uns natürlich dennoch anrufen. Dann meldet sich das Neuköllner Infotelefon des Kirchenkreises und hilft ihnen weiter.

Wir stemmen auf.
Auch wenn die Frage berechtigt ist, warum unsere Architekten nicht vor dem Umbau unseres Gemeindehauses daran gedacht haben: Nun geht es los mit der Umsetzung des zu spät erarbeiteten Brandschutzkonzeptes. Dazu werden ab 1. August in allen öffentlich zugänglichen Räumen die bekannten grünen Fluchtwegweiser montiert, die meist an eine Stromleitung angeschlossen werden müssen. Und im Kirchraum wie im Treppenhaus müssen sogar Notbeleuchtungen installiert werden, die die Räume bei Stromausfall erhellen. Schließlich müssen einige Türen so umgebaut werden, dass sie automatisch schließen, wenn Rauch entsteht (also bitte unbedingt an das Rauchverbot im Haus halten!).

Deshalb müssen nun leider viele gerade gestrichene Wände wieder aufgestemmt werden. Da das viel Lärm macht, haben wir die Arbeiten in die Schließzeit verlegt.

Aber auch danach wird es im Haus zunächst ungemütlich sein, denn erst wenn alle Leuchten angeschlossen sind, können die Handwerker die Löcher schließen und streichen. Gott sei Dank arbeiten bei uns schon seit Jahren vertraute Firmen, die wieder pünktlich zur Verfügung stehen wollen.

Hochzeits-Boom
Stark nachgefragt war das „Pop-up-Hochzeitsfestival", zu dem unsere Pfarrerin Amelie Renz mit den anderen Mitarbeitenden des Segensbüros in der Genezarethkirche im Mai einlud: 67 Brautpaare ließen sich entweder „richtig" trauen (dann waren sie evangelisch und schon standesamtlich verheiratet) oder einen Segen zusprechen. Für Sekt, Trauringe und Blumen war auch gesorgt. Wenn Sie das animiert, nun auch kirchlich zu heiraten: Im kommenden Jahr wird es wieder solch ein Event geben. Aber auch die „normale Trauung" in einer unserer Kirchen ist jederzeit möglich und ebenfalls kostenlos. Mehr Infos dazu finden Sie mit diesem QR-Code.

Grün ist nachhaltig.
Leider meinten einige Schmierfinken, sie müssten ihre Tags immer wieder mannshoch an die Brandwand zum Kinderspielplatz in der Fuldastraße 48 sprayen, auch wenn wir die Scheußlichkeit gerade übermalt hatten. Dem soll nun die Firma Garten-Tipp ein Ende machen: Sie montiert Rankhilfen, an denen Efeu emporwachsen soll. Das isoliert das Mauerwerk, bietet Insekten und Vögeln Heimat und schreckt die Sprayer hoffentlich ab. Grün und nachhaltig berankt war diese Wand übrigens schon bis 1970, dann wurden die Pflanzen im Rahmen des damaligen Umbaus weggerissen. Manche gute Idee ist eben so neu nicht …

Frieren im Winter?
Wir hielten es für eine gute und umweltschonende Idee, als wir vor 20 Jahren unsere Heizung von Öl auf Gas umstellten. Doch nun bangen auch wir: Können wir das Gas noch bezahlen, wenn unser Liefervertrag am 31.12.22 ausgelaufen ist? Schlimmer noch: Bekommen wir im Winter überhaupt genügend Gas, damit es in unseren Häusern warm werden kann? Hoffentlich gehören unsere Kitas zu den bevorzugten Einrichtungen, denen – wie Pflegeheimen und Krankenhäusern – das Gas erst ganz zuletzt abgestellt wird.

Wir ahnten noch nichts von Putins schmutzigem Krieg und den nun bevorstehenden Gasliefer-Kürzungen, als wir vor einem Jahr ein Gutachten in Auftrag gaben zur Klärung der Frage, wie wir unser Haus in Zukunft CO2-frei heizen können. Eine Stromwärmepumpe würde mehrere 100.000 € kosten, dazu müssten wir für die Erdwärme-Lanzen alle gerade schön gestalteten Spielplätze in der Fuldastraße aufreißen.

Fortsetzung auf Seite 9

Interview mit Carola Thumm-Söhle

Wie läuft's bei Laib und Seele

Essensausgabe von Laib und Seele im Sommer 2021; Foto: FvP

... Fortsetzung von Seite 8

Deshalb haben wir uns entschlossen, unsere Gebäude an das Netz des Fernheizwerks Neukölln anzuschließen. Das produziert heute schon zu einem großen Teil ohne klima-schädliche Gase und verspricht, in den nächsten Jahren das Ziel einer zu 100 % CO2-freien Wärmeversorgung realisieren zu wollen. Hoffentlich eine richtige Entscheidung, aber für die Warmwasser-Leitung muss die Fuldastraße aufgerissen werden. Bis zu 27 Beteiligte müssen so etwas in Berlin genehmigen, und das braucht Zeit. Deshalb werden wir im kommenden Winter noch aufs Gas angewiesen sein.

Ralf Nordhauß

.

Miriam: *Liebe Carola, danke, dass Du dir die Zeit nimmst, ein wenig von Laib und Seele zu berichten. Die Essensausgabe von Laib und Seele ist immer mittwochs von 14-16 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Da verwandelt sich unser Kirchsaal in einen ehrenamtlich geführten kleinen Supermarkt. Jede Woche stehen sehr viele Menschen ab 12 Uhr Schlange in der Fuldastraße. Erst mal für unsere Leser:innen, die das Prinzip von Laib und Seele noch gar nicht kennen: Wer darf da eigentlich alles kommen, um sich Lebensmittel abzuholen?*

Carola: Die Lebensmittelspenden werden ausschließlich an Bedürftige ausgegeben, die in unserem Bezirk wohnen. Das kann u. a. mit einer Bescheinigung vom Jobcenter z.B. AG II-Bezug nachgewiesen werden, aber auch jede andere Form der Grundsicherung, oder auch eine Rente unter 900 € monatlich, oder Menschen, die nach dem Asylbewerberleistungsgesetzt leben. Diese Personen können zu uns in die Ausgabestelle kommen.

Und wie funktioniert das dann konkret?
Wer das erste Mal kommt, der muss sich bei mir registrieren und die entsprechenden Nachweise vorlegen. Wenn eine Person nicht hier im Bezirk wohnt, dann geben wir der Person erst einmal Lebensmittel und schreiben ihnen ihre zuständige Ausgabestelle auf.
Jeder Haushalt hat unterschiedlich viele Personen, entsprechend bekommen die Abholer:innen auch mehr oder weniger Ware. An der Registrierung müssen sie auch einen kleinen Obolus entrichten, zurzeit sind das 2 € pro erwachsener Person und 1 € pro Kind. Diese Einnahmen verwenden wir u.a. für den Kauf von Handschuhen, Verpackungsmaterialien, Benzin u.s.w.
Während des Corona-Lockdowns hatten wir uns umorganisiert: Die Tüten haben fertig gepackt und an der Tür ausgegeben. Auch vegane und vegetarische Beutel gab es, je nach Bedarf. Jetzt können wir die Menschen wieder in die Kirche reinbitten. Aber es bekommt nicht jede:r von jeder Sorte Obst/Gemüse, Brot, Molkereiprodukte. Denn wir wollen, dass viele Haushalte Lebensmittel bekommen um eine kleine Erleichterung im Alltag zu erreichen.

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Molkerei Produkte sortieren wir vorher in Pakete, nur beim Obst und Gemüse lassen wir die Abholer:innen wählen, sodass jede:r auch nur das mitnimmt, was er/sie mag und auch isst.

Die Schlange am Mittwoch vor der Kirche scheint mir in den letzten Wochen immer länger geworden zu sein. Ist das so?
Die Ausgabestelle besteht seit Februar 2004. Seitdem hat sich die Anzahl der Personen, die zu uns kommen, immer wieder verändert. Während der Corona-Pandemie waren es sehr viel weniger Haushalte, die wir versorgt haben. Nun kommen wieder mehr Personen. Auch die Veränderungen im Kiez spielen eine Rolle. Es hat sich viel verändert. Früher mussten die Abholer:innen nicht vor der Tür warten. Vielen ist das unangenehm. Um 14 Uhr haben wir Kunden:innen in den Kirchraum hineingelassen. Alle konnten im Kirchraum sitzen. Das war für viele schöner, besser und angenehmer. Wir werden irgendwann zu diesem Prinzip zurückkehren.
Draußen, beim langen Warten, haben sich schon öfters Konflikte um den Platz in der Schlange ergeben. Gerade vor drei Wochen hatten wir einen großen Tumult. Deswegen geben wir jetzt wieder Zahlen aus, damit sich die Leute nicht streiten.

Merkst du in letzter Zeit wieder eine Veränderung im Publikum? Wie sieht es zum Beispiel mit Geflüchteten aus?
Ja, auf jeden Fall! Seit Februar hatten wir sehr viele ukrainische Familien bei uns, einige kamen nur einmal, viele kommen aber auch wieder. Inzwischen sind fast die Hälfte der Abholer:innen aus der Ukraine. Dafür kommen derzeit viele ältere Stammgäste nicht. Ich vermute, dass sie sich nicht in die Schlange vor der Kirche einreihen möchten.

Team von Laib und Seele Sommer 2021; Foto: FvP

Wie sieht es mit den Lebensmitteln aus, woher kommen die und wie kommen sie zu uns in die Kirche?
Wir sind eine der wenigen autarken Abholstellen von Laib und Seele. Das heißt wir machen alles in Eigenregie, vom Abholen der Spenden bei den Supermärkten, bis zum Sortieren und Koordinieren, einfach alles. Wir haben ein großes Team. Ab Montag sind die Fahrer im Einsatz, die für Mittwoch die Lebensmittelspenden abholen. Dann müssen auch Leute aus dem Team in der Kirche sein, um die Ware entgegen zu nehmen und zu sortieren. Die Berliner Tafel hat Vereinbarungen mit Supermärkten wie Rewe, Aldi, Netto, Penny, Edeka. Jede der 45 Ausgabestellen in Berlin hat fest zugeteilte Supermärkte, an festgelegten Wochentagen. Es sind Lebensmittel, die die Märkte nicht mehr verkaufen können oder auch nicht mehr verkauft werden dürfen.

Dreimal im Jahr findet auch die Aktion „Eins mehr!" statt, zu Ostern, zum Erntedankfest und im Advent. Vier Ehrenamtliche aus dem Team stehen dann in einem Supermarkt am Eingang, vor den Kassen, mit der Bitte, dass die Einkäufer:innen ein Produkt mehr kaufen und dies direkt nach dem Einkauf zu uns in den Wagen legen. Vor allem haltbare Lebensmittel und Hygiene-Artikel sind sehr wichtig.

Und wie sieht es aus mit der Versorgung? Hat sich da durch die steigenden Lebensmittelpreise bereits etwas geändert?
Leider ja, wir bekommen insgesamt weniger Lebensmittel von den Supermärkten. Auch die Aktion „Eins mehr!" hat bei den letzten Malen weniger eingebracht als früher. Problematisch ist vor allem, dass wir so gut wie keine Vorräte mehr an lang-haltbaren Lebensmitteln haben. **Dosen, Nudeln, Mehl, Öl und so weiter bleiben im Supermarkt kaum übrig und fallen damit auch als Spenden aus.** Dabei waren gerade diese Lebensmittel bei der Ausgabe immer sehr wichtig. Wenn zum Beispiel erst ganz am Schluss der Ausgabe eine Person kommt, die für eine 8-köpfige Familie mit Kindern Lebensmittel benötigt, dann bin ich oder andere Mitarbeiter:innen aus dem Team oft an unsere Reserven gegangen und habe noch ein, zwei Dosen mehr und Ähnliches dazu tun können. Das geht zurzeit leider kaum noch. **Deswegen nehmen wir seit Kurzem einmal die Woche auch**

Sommerfest
der Kita Martin-Luther

Fortsetzung von Seite 10

gerne direkt Lebensmittelspenden entgegen. Wer will, kann mittwoch vormittags zwischen 9 und 12 Uhr lang -haltbare Lebensmittel direkt bei uns in der Fuldastraße 50 abgeben.

Wie kann man euch sonst noch unterstützen, hilft es selber vorbei zu kommen und zu helfen?
Wir sind ein Team von 25 Engagierten, alle sind sehr motiviert und „einfach toll!" Alle arbeiten seit sehr vielen Jahren in der Ausgabestelle mit. Wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team und können uns aufeinander verlassen. Denn ohne die Zuverlässigkeit, Motivation und Verbindlichkeit jedes Einzelnen wäre eine Ausgabestelle Laib und Seele nicht möglich!!!
Deswegen hier mal Danke an das ganze Team!

Für die Zeit ab 11.30 Uhr bis 17 Uhr könnten wir **„kräftige" Unterstützung für das Grobe,** d.h. Kisten schleppen, Tische und Stühle zusammenstellen, Aufräumen, Fegen, Pappe zerkleinern u.s.w. gebrauchen. **Aber natürlich können wir insbesondere bei der Aktion „Eins mehr!" immer zusätzliche Unterstützung gebrauchen**, denn es ist viel Aufwand und sehr anstrengend, wenn wir in der Zeit von 9 bis 17 Uhr in einem Supermarkt mit nur zwei bis drei Leuten stehen, um die Spenden entgegen zu nehmen. Auch Geldspenden an die Gemeinde helfen, damit kaufen wir dann notwendiges Material, z.B. Tüten und Handschuhe, die wir für die Arbeit in der Ausgabe benötigen. Das ist auch alles deutlich teurer geworden. Unterstützen kann man uns zurzeit aber vor allem mit direkten Spenden von lang haltbaren Lebensmitteln für die Ausgabe. Denn diese fehlen ganz besonders.

Liebe Carola, vielen Dank für das Interview und ein ganz besonderer Dank auch an das ganze Team von Laib und Seele!

Aufführung beim Sommerfest der Kita Martin-Luther Juni 2022; Foto: privat

Am 25.06.2022 konnten wir endlich wieder ein großes Sommerfest in der Kita feiern. Eltern, Kinder, Freund:innen und Nachbar:innen wurden eingeladen, nach langen Beschränkungen mal wieder zusammen zu kommen und gemeinsam zu feiern (natürlich getestet und in den Räumlichkeiten mit Maske).

Freudig kamen die Eltern und Kinder der Kita mit selbst gebackenem Kuchen und Salaten ab 14:00 Uhr auf dem Hof der Kita zusammen. Das Team hatte den Hof für das Sommerfest bereits am Vormittag schön gestaltet: Girlanden waren aufgehängt, Tische mit Blumendekoration zum Sitzen, Grill-, Getränke- und Kuchenstände waren bereits aufgebaut. Alles war sehr gut organisiert, und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher:innen hat hervorragend funktioniert.

Auch mehrere Spielstationen waren von den Pädagog:innen mit viel Liebe für die verschiedenen Altersgruppen der Kinder vorbereitet worden. Darunter zum Beispiel eine Schatzsuche, eine Seifenblasen-Station, Kinderschminken und einiges mehr .... Positiv fiel auch die musikalische Begleitung des Fests auf, die von Karl-Heinz Lange (Kalle) mit einem guten Gespür für den Geschmack der anwesenden Gäste übernommen wurde.

In der Kirche wurden an diesem Tag die Kinder, die im Sommer nach den Ferien in die Schule kommen, von ihren Erzieher:innen und von den jüngeren Kindern verabschiedet. Die baldigen Schulkinder führten eine Zirkusrevue auf: Es wurde schön gesungen, die Kinder traten als Löwinnen und Löwen mit Dompteur auf, Witzeerzähler erzählten ihre liebsten Witze, Hula-Hoop-Artist:innen konnten bewundert werden, und sogar ein Einhorn samt Reiterin führten Kunststücke auf.
Es war ein rundum gelungenes Sommerfest, an dem das gesamte Kita-Team, die Kinder mit ihren Familien und Freund:innen zusammenkamen um gemeinsam die Speisen und Getränke zu genießen, zu spielen, zu tanzen und sich gegenseitig ein bisschen besser kennenzulernen.

Danke für diesen tollen Tag! Wir freuen uns schon auf das nächste Fest.

Laura, Achmed und Ava
Erzieher:innen der Kita-Martin-Luther

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 7. August 2022 8. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Mirjam -Gottesdienst mit den Lektorinnen Ute Behrens und Manuela Gunkel
Sonntag, 14. August 2022 9. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 21. August 2022 10. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst
Dienstag, 23. August 2022	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** ESN-Gottesdienst mit Diakon „Kalle“ Karl-Heinz Lange
Freitag, 26. August 2022	**16 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst zum Schulanfang mit Pfarrer Alexander Pabst
Samstag, 27. August 2022	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** ESN-Gottesdienst zum Schulanfang mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 28. August 2022 11. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz
	11:30 Uhr	**Genezarethkirche** Gottesdienst für Kinder und Familien zum Schulanfang mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 4. September 2022 12. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Jugendgottesdienst mit Diakon „Kalle“ Karl-Heinz Lange mit Kindergottesdienst
Sonntag, 11. September 2022 13. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill mit Kindergottesdienst
	11:30 Uhr	**Genezarethkirche** Familiengottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 18. September 2022 14. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Lektorin Agathe Mutczal
Sonntag, 25. September 2022 15. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Erntedankgottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz, Pfarrerin Christine Radziwill, Pfarrer Alexander Pabst und vielen Anderen mit anschließendem Brunch

Gedanken zum Mitnehmen

Foto: simon huckk@unsplash. Es zeigt LionsHead

Wenn Menschen sich zu Gipfeltreffen verabreden, dann treten sie zuweilen vor beeindruckender Bergkulisse auf. Damit machen sie unbewusst deutlich, wie ebenerdig für gewöhnlich das Gebiet ihres Handelns ist.

Um Berge geht es in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung und dazu passende Bilder tauchen vor meinem inneren Auge auf: Almlandschaften, Täler und Berge. Berge sind etwas Besonderes; deshalb zieht es viele dorthin. Ihre Erhabenheit flößt Ehrfurcht ein. Wer einen Berg erklommen hat, wird vom Glück durchströmt und genießt die schöne Aussicht.

Auf jeden Fall sind Berge ein auffälliger Teil von Gottes Schöpfung. Und in der Bibel kommt es schon mal vor, dass auch sie dazu aufgerufen sind, sich über Gott zu freuen: *„Jauchzet Gott, alle Welt, singet, rühmet und lobet! Lobet Gott mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor Gott, dem König! Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die Ströme sollen frohlocken, und alle Berge seien fröhlich vor Gott."* Psalm 98,4-9

Auch angesichts des Wunders, dass Gott sein Volk aus Ägypten befreit hat, haben die Felslandschaften gejubelt: *„Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe."* Psalm 114,4

Dann wiederum sollen sie an einem gerechten Königtum in Israel teilhaben: *„Lass die Berge Frieden bringen für das Volk und die Hügel Gerechtigkeit."* Psalm 72,3

Bestimmte Berge haben eine Bedeutung: am Berg Horeb empfing Mose, der Überlieferung nach, die Tafeln mit den Zehn Geboten. Im Schutz einer Felsspalte geborgen durfte Mose den Saum von Gottes Gewand sehen. Der Berg Zion steht in Verbindung mit dem endzeitlichen Frieden: *„Zur selben Zeit werden die Berge von süßem Wein triefen und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser sein."* Joel 4,18

Berge galten für Generationen von Menschen als schwer überwindbare Hindernisse, deren Besteigung auch heute mit Gefahren verbunden ist. Für uns als Flachlandbewohner:innen mag das Bergsteigen nicht so häufig vorkommen. Aber dennoch gibt es für viele Menschen die Sehnsucht, einmal von oben das Land zu beschauen, das sie nach einem Aufstieg unter sich gelassen haben. Von dort betrachtet relativieren sich die Dimensionen. Nach dem Abstieg in die Niederungen des Alltags wird sich vielleicht auch der Blick auf das Leben verändert haben. Und Gott schaut gnädig darauf: *„Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht Gott, dein Erbarmer."* Jesaja 54,10

Ihr Pfarrer Alexander Pabst

Flotter Pinsel
Sommerausflug

„Geh aus mein Herz und suche Freud …“ (Paul Gerhard) so gestimmt fuhren die munteren Damen der Malgruppe „Flotter Pinsel“ der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde nach Lübben in den idyllischen Spreewald der Ruhe: Eine Abenteuer-Jahresabschlussfahrt. „Eine Kahnfahrt, die ist lustig, eine Kahnfahrt, die ist schön … “ In der Tat, unsere Kahnfahrt führte uns durch ein malerisches Naturparadies, und wir bewunderten die Spreelagunen. Gehen und Staunen mit allen Sinnen, alles in sich aufsaugen, auch die Stille. Freude, Freude, überall Freude. Pausenrast mit Gurken und dann Bummeln zum schönen Marktplatz. Eisessen zum Ausklang des Tages. Einfach ein Tag zum Glücklichsein. Und am Schluss ging es noch auf den Spuren von Paul Gerhard in die Kirche, die seinen Namen trägt. War es ein Zufall? Ich glaube nein. In der Kirche schenkte uns ein Orgelspieler seine Musik, wie vom Himmel. Ich dachte stark an Jörg Kupsch, unser Multitalent, der dieses Jahr zu Gottes Frieden von uns gegangen ist. Er war dabei, mit uns.

Die Damen der Malgruppte; Foto: Gabi Schliefke

Nach diesem schönen Sommerausflug geht es in die Sommerpause. Aber liebe Malfreunde, **wir sehen uns nach den Sommerferien, am 25. August, wieder im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche**. Dort treffen wir uns wöchentlich zum gemeinsamen Malen, bei schönem Wetter draußen an der frischen Luft. Wir freuen uns jederzeit über neue Teilnehmende.

Christine Lier

Kiezweit bekannt, stehts froh und kreativ

Das Bücher-Café
Von der Idee zur Öffnung

Liebe Mitglieder der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde,

viele von euch werden die Räumlichkeiten ja kennen. Unser Café in der Kirche. Und ja, meistens ist es geschlossen.
Aber, Corona beflügelt manchmal auch. So hatten einige Menschen durch unseren sehr verkleinerten Basarersatz vor zwei Jahren in der Adventszeit die Idee, ob das Café nicht wieder einer Nutzung für die Gemeinde zugeführt werden könnte. So fand sich derCaféausschuss zusammen, um diese Wiederbelebung anzuschieben. Schön war, dass sich in diesem kleinen Ausschuss Menschen aus beiden ehemaligen Gemeinden zusammenfanden und die Fusion in diesem Gemeindeteil für mich funktioniert. So konnten wir Yvonne und Uschi, Mitglieder der ehemaligen Genezareth-Gemeinde, für eine Mitarbeit gewinnen.

Im Ausschuss sammelten wir verschiedene Konzepte, um uns ein kleines Alleinstellungsmerkmal zu geben. Und da wir ja im Basar hauptsächlich Bücher verkauft hatten, war schnell klar, dass Bücher unsere weitere Grundlage sein sollten. So richteten wir das Café büchergerecht mit neuen Regalen und gemütlichen Sesseln ein. Das Ambiente lädt ein zum Verweilen und fördert durch sein reichhaltiges Bücherangebot mit Sicherheit die Kommunikation. Denn über Bücher kann man doch immer sprechen.

Und nachdem wirklich viel Zeit ins Land gegangen ist, konnte das Café das erste Mal öffnen. Zum Internationalen Frauentag wurde das Café durch Uschi und

Kuchenbuffet im Mai; Foto: privat

Yvonne seinem ersten Stresstest unterzogen. Bei sehr leckerem Selbstgebackenem kamen viele Menschen, um sich zu treffen und einfach nach langer Zeit miteinander zu reden und die Gemeinschaft zu genießen.

Uschi und Yvonne öffnen nun das Café jeden Dienstag von 11-17 Uhr. Ferien oder Schließzeiten der Kirche sind da natürlich ausgenommen. Ein Besuch lohnt sich immer, denn beide backen hervorragend. Gerne würden wir natürlich noch mehr offene Tage im Café anbieten, aber wie überall haben wir hier Personalmangel zu beklagen. Sollte unter euch, geneigten Leser:innen, also jemand sein, der es sich vorstellen kann, ehrenamtlich zu arbeiten, der melde sich doch einfach bei uns.

Ronald Söhle

gehört mit seiner Frau Carola, Leiterin der Ausgabestelle Leib und Seele, zu den langjährigen Ehrenamtlichen in Martin-Luther und mischen nun mit beim Café-Ausschuss.

Nachruf auf meine Zeitungshändlerin

Ein Kiezladen der fehlt

Nun ist aus ihrem Laden ein Späti geworden, wie es schon so viele gibt.
Nach langer Krankheit ist meine Zeitungshändlerin gestorben.

Sie war etwas Besonderes, ein Licht aus vergangenen Zeiten, genau wie ihr Laden. Die alte Mischung Lotto, Totto, Zigaretten und sogar noch Zigarren aus der Kiste für die, die es mochten. Dazu ein Strauß bunter und aktueller Blätter. Die Corona-Masken kamen dazu.

Ihr Laden war Anlaufpunkt für die Alten, der kleine Lotto Tipp und der Plausch über alles und jedes. Für alle immer ein erfreuliches Wort.

Foto: Josephine Raab

Nachdem es in und um die Innstraße keine Zeitungen mehr gab, habe ich ihren Laden in der Anzengruberstraße für mich entdeckt. Nach kurzer Zeit lag morgens für mich die „Berliner" auf dem Tresen „wie immer?" Bald kannte sie meine anderen Wünsche. Den Kicker am Montag das Sonderheft zum Ligastart, und sie bestellte mir die „La Cucina Italiana", eine Kochzeitung, die man in Neukölln nicht findet. Es war ihr Gespür dafür, was ihren Kunde Freude macht. „Ich hab' da noch die Literaturbeilag aus der Zeit ..." Sie hatte einen jungen Mann, der aushalf, wenn sie nicht konnte. Wenn der Morgen grau und nass war, fand er dafür noch gute Worte. Seine große Freude war es, drei Krähen morgens zu füttern, die schon auf ihn vor dem Laden warteten und aus der Perspektive „hoch über der Stadt" mit ihm plauderten. Wenn man im Urlaub war, hob sie die Zeitung auf, wenn man es wollte. Dass sie krank war, wusste ihre Kunden schon lange.

Dann hatte der Krebs gewonnen.
Mit ihr und ihrem jungen Mann verschwand ein Stück Heimat.

Im Fenster des Ladens stand ein Blumenstrauß und eine Karte lehnte daran „Danke".

Dann kamen die Bauarbeiter....

Klucki
Bewohner der Innstraße und immer gerne schreibend für die Gemeindezeitung

Elternstammtisch

unser erstes Treffen

Am 16. Juni war es soweit: Alle Interessierten der Arbeit mit Kindern und Familien kamen zusammen, um sich über die aktuellen Angebote auszutauschen. In kleiner Runde trafen wir uns bei heißem Wetter in Luther`s Café, um miteinander ins Gespräch zu kommen und uns kennenzulernen.

Es war ein sehr nettes und anregendes Gespräch, das aus ganz unterschiedlichen Perspektiven angeregt wurde: die der Eltern, der Kita-Leitung Genezareth, des Gemeindekirchenrats, der Öffentlichkeitsarbeit und natürlich der Mitarbeiterschaft der Arbeit mit Kindern und Familien.

Zusammen haben wir überlegt, was die Gemeinde aktuell für Angebote hat, wie diese noch optimiert werden könnten und haben zusammen reflektiert, was die Kinder, Eltern und Familien vielleicht noch an Angeboten brauchen könnten. Außerdem möchten wir uns nun regelmäßiger treffen und austauschen. Unser nächstes Treffen planen wir für den Herbst und freuen uns über rege Teilnahme. Vielleicht bist Du das nächste Mal auch mit dabei? Bei Interesse melde Dich doch bei Frauke Thiele (E-Mail: frauke.thiele@mlg-neukoelln.de, Tel. : 0175 992 5013). Wir laden dazu zu gegebenen Zeitpunkt ein.

Frauke Thiele
unsere Gemeindepädagogin

Film mit Felix

läutet den Spätsommer ein und bleibt vergnügt.

Nach der Rückkehr von „Film mit Felix“ im Juni in den Kirchsaal, incl. einer geglückter Aufführung mit neuer Soundanlage des Musicals „**HAIR**“, gibt es im August „**Im Juli!**“, ein Spielfilm von **Fatih Akin** aus dem Jahr 2000. Akin veröffentlicht „**Im Juli!**“ vier Jahre vor seinem preisgekrönten Drama „**Gegen die Wand**“. Der deutsche Regisseur, Sohn türkischer Einwanderer, drehte seinerzeit eine lupenreine Sommerkomödie, grandios besetzt mit **Moritz Bleibtreu** (am Anfang seiner inzwischen internationalen Karriere) und **Christiane Paul**, bekannt aus „**Das Leben ist eine Baustelle**“. Der Genre-Mix aus Roadmovie, Komödie und Romanze, der die beiden Protagonisten von Hamburg nach Istanbul begleitet, ist von wunderbarer Leichtigkeit oder wie es der **Epd**, der evangelische Filmdienst, seinerzeit ausdrückte: „... eine grandiose Wundertüte voll Kitsch und Poesie, Klamauk und Melodram, großen Gesten und schönen Details“. Dazu gibt es einen diversen Soundtrack mit Pop aus allen Genres. Ein unterhaltsamer Abend ist garantiert.

Im Juli! läuft am 29.8. um 19:30 Uhr im Kirchsaal der Fuldastr. 50.

Heiter, melancholisch und märchenhaft geht es weiter im September: „**Die fabelhafte Welt der Amelie**“, der 2001 weltweit 140 Mio. Dollar einspielte, ist eine französisch-deutsche Produktion unter der Regie von **Jean-Pierre Jeunet**. Es ist die Geschichte von Amelie Poulard, die als Kind ohne große körperliche Zuwendung ihrer Eltern aufwächst, von der Außenwelt abgeschottet erzogen wird (sie wird zu Hause beschult) und früh ihre Mutter durch einen kuriosen Unfall verliert.

Später arbeitet sie in einem Pariser Café und beobachtet sehr genau die Menschen in ihrem Umfeld, es entwickelt sich eine Liebesgeschichte ....

Jean-Pierre Jeunets in dieser Form einzigartiges Werk, lebt weniger von der Geschichte als von seinen märchenhaften, überzogenen Beobachtungen, den kleinen und großen Geschichten der Mitwirkenden, den Querverweisen, alles in äußerst kreative Bilder getunkt. Als Ergebnis erleben wir ein sehr romantisches Bild von Paris (eine echte Hommage an die Hauptstadt) was dem Film seinerzeit sogar vorgeworfen wurde, da er den multikulturellen Aspekt ausspare.

Zusammengehalten wird das Ganze vom schwebenden Soundtrack des französischen Komponisten **Yann Tiersen,** dominiert von Klavier und Akkordeon. **Tiersen** zehrt bis heute von diesem Welterfolg. Dies gilt auch für **Audrey Tattou**, die seinerzeit vollkommen unbekannte Darstellerin der Amelie mit den großen dunklen Augen. Später war sie noch in etlichen französischen Komödien und Dramen zu sehen und begleitete **Tom Hanks** auf Mörderjagd in „**Sakrileg**“. Sie konnte allerdings nie wieder an diesen Erfolg anknüpfen. Unabhängig davon, scheiden sich an „**Die fabelhafte Welt der Amelie**“ die Geister. Während der Präsident der **Filmfestspiele von Cannes**, Gilles Jacob, den Film nicht ins Programm nahm und ihn als uninteressant beschrieb, urteilte die FAZ: „...die fabelhafte Welt der Amelie macht glücklich“. Auch in meinem Freundeskreis gibt es diese Polarisierung. Ich stimme der FAZ in jeder Weise zu – ich sehe den Film als ein inhaltlich und formal bezauberndes „Märchen“ – macht Euch selber ein Bild oder freut Euch auf ein Wiedersehen.

Die fabelhafte Welt der Amelie läuft am 19.9. um 19:30 Uhr im Kirchsaal in der Fuldastraße 50.

Noch mehr über Film mit Felix erfahren: E-Mail an felix.von-ploetz@mgl-neukoelln.de , ca. alle sechs Wochen gibt es einen Newsletter.

Felix von Ploetz

Anzeige

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow Bestattungen seit über 75 Jahren

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen 6 26 13 36

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ✆ 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ✆ 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ✆ 691 76 74

Helios Apotheke

Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snafu.de

MONTAGABEND IM LUTHER'S (18–21 UHR)

Unter Beachtung der in unserer Gemeinde geltenden Hygienevorschriften, laden die WanderChristen zwischen 18 und 21 Uhr mit Speisen, Getränken und Programm wieder alle Interessierten zu einem gemeinsamen Beisammensein ein.

22.08.2022 Es geschah in Berlin
Unter diesem Titel gab es in Nobbys Jugendzeit, im damaligen Rundfunksender, wöchentlich etwas über Berliner Kriminalfälle zu erfahren. Aus Anlass des morgen anstehenden 70. Geburtstags von Nobby, wollen wird deshalb Revue passieren lassen, was es in den letzten 70 Jahren nicht nur an kriminellen Ereignissen in Berlin gab. Wer sich am besten erinnern kann, bekommt natürlich wieder einen Preis.

12.09.2022 Weltgeschehen
Was geschah nicht nur in Berlin, sondern im Rest der Welt an einem 12. September. Hierüber wollen wir an diesem Abend berichten und bei einem kleinen Quiz können die Besucher sogar etwas gewinnen.

26.09.2022 BINGO
Der Herbst ist gekommen und mit ihm auch die Herbstausspielung, in der wir in drei Runden wieder jeweils drei Gewinner im Spiel um die 75 Zahlen suchen und Hinweise auf wichtige Ereignisse der folgenden Monate geben.

Die Wanderchristen

Einladung zum Mirjam-Gottesdienst am 7. August

Der Mirjamsonntag 2022 hat das Thema: „Spuren des Wandels“. Ausgehend von den prophetischen Verheißungen und den bildreichen Schilderungen »der großen Verwandlung«, wie sie Jesaja 35, 1–10 verkündet, **fragen wir nach Wegen der Erneuerung und Umgestaltung in Zeiten von Klimawandel, Krieg und Verunsicherung**. Unsere Aufmerksamkeit gilt den zarten Spuren und leisen Tönen, mit denen Veränderungen im Großen wie im Persönlichem einhergehen.

Herzliche Einladung von den Lektorinnen Ute Behrens und Manuela Gunkel

Freud und Leid in der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Edgar Albert Buhrig
Evelyn Kusi
Fidelio Simon Pabst

In unserer Gemeinde wurden getraut:

Sarah Clasen und Jörg Duckstein
Laura und Jan Engler geb.: Ahamd Mohmmad
Tammo Behrends und Christina Wilms

In unserer Gemeinde wurde bestattet: Anneliese Preuß, 92 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirche werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth, Fuldastraße 50, 12045 Berlin, info@mlg-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Anzeige

Pflege in guten Händen!
Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung
Wir sind für Sie da. Ob Sie zu Hause Unterstützung bei der Pflege benötigen oder Hilfe im Alltag brauchen. Wenn es darum geht, dass Sie oder Ihre Angehörigen in ein Pflegeheim ziehen oder Sie sozialrechtliche Fragen haben
Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime

Telefon 34 74 89 113
www.diakoniewerk-simeon.de
Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Berge

Eine kleinere Gruppe von Kindern hat sich mit mir in der gelben Gruppe getroffen, um über das Thema "Berge" der neuen Gemeindezeitung zu reden. Kaum hatte ich ihnen erzählt, dass es diesmal um "Berge" geht, da konnten einige der Kinder gleich ganz viel erzählen. Andere hatten noch keine Erfahrung mit Bergen und konnten daher auch nichts dazu sagen, haben aber ein Bild gemalt. Nun könnt Ihr schauen und lesen, wie sich die Kinder Berge vorstellen oder wie sie Berge erlebt haben. Viel Spaß dabei, und vielleicht habt Ihr ja auch Berg-Erfahrungen oder Berg-Erinnerungen.

David (6 Jahre): Ich war im Allgäu wandern. Da gibt es auch ganz schön hohe Berge. Wir waren auch schon mal über den Wolken.

Ada (6 Jahre): Sollen wir etwa auf Berge klettern? Ich war schon auf der Teck wandern (der Teckberg liegt in der schwäbischen Alb und wird im Volksmund oft Teck genannt).

Nils (6 Jahre): Es ist sehr anstrengend auf Berge zu klettern. Darum mache ich immer eine Pause, wenn ich oben bin. Wenn ich hoch gehe ist mein Rucksack schwer. Wenn ich oben gegessen habe, ist er viel leichter.

Luka (6 Jahre): Auf den Petersberg kann man auch fahren. Es gibt auch noch andere Berge, auf die man fahren kann. Ich habe auch Gondeln gesehen, die Bobbycars hochgebracht haben, als wir einen Berg hochgelaufen sind. Mama und Papa, Opa Uwe und Janosch sind schon mal in den Alpen auf einen Berg geklettert. Das ist richtig hoch.

FÜR ERWACHSENE

MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 17

TÖPFERGRUPPEN
Montag, 10–12:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Martina Csillak T 623 99 23
Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Judith Brohl-August T 0163 24 93 027
Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Dieu Linh Truong, T 0162 87 62 967

QIGONG
Montag, 10:00–11:00 Uhr
Mit Nora Kürbitz
Kosten: 7-10 € pro Monat nach Möglichkeit
kuerbitz-qigong@gmx.de
mehr Informationen auf Seite 22

LITERATURGRUPPE
Mittwochs, nach Vereinbarung
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE „Flotter Pinsel"
Donnerstag, 10–12 Uhr
Christine Lier, T 681 68 11

VOLKSTANZGRUPPE
Freitag, 17 Uhr
Gruppenraum 2. Stock, Fuldastr. 50
Uta Mückain, T 786 59 58
Sabine Mackenow, M 0177 54 70 437

LUTHER'S LÄUFER
Laufgruppe
Michael Loerzer, T 68 23 77 09

LINE DANCE MIT GIESELA KÖHLER
Mittwoch, 19:15 – 20:30 Uhr
Gemeindesaal Genezareth, 2. OG, Schillerpromenade 16
Kosten: 5 € pro Sitzung
zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurt-max@gmx.de

STANDARD-/LATEINTANZ MIT HERRN KIEFER
Mittwoch, 20:30 – 22:00 Uhr
Schillerpromenade 16, Gemeindesaal, 2.OG
Kosten: 5 € pro Sitzung
zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurt-max@gmx.de

JANNA YOGA
Mittwoch, 18:30 – 20:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Unkostenbeitrag;
zurzeit nur mit Voranmeldung:
iam@inayogamood.de

THEATER LICHT UND SCHATTEN
Donnerstag 19:30 Uhr
Schillerpromenade 16, Gemeindesaal, 2. OG,
Anmeldung erbeten bei
Karin Döpke-Szymanski
k.doepke-szymanski@posteo.de

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE - Laib und Seele
Mittwoch, 14–16 Uhr
Kirchraum Martin-Luther-Kirche
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE
auch ohne Aufenthaltserlaubnis
Montag und Dienstag, jeweils 19–21 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Kontakt:
neckarfulda@buendnis-neukoelln.de

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENKREIS
Dienstag, 13 Uhr
Gemeindesaal, Gemeindehaus Fuldastr.50
mit Hannelore Bock und Pfarrerin Christine Radziwill
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

SENIORENWANDERN
Donnerstag, 14-tägig
Pfarrer i. R. Echehard Kunz, T 822 68 71

DER DIENSTAGSTREFF AM MONTAG
Montag, 15:30-17:30 Uhr
Seminarraum 1 in der Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Frau Winkelmann

SENIORENYOGA MIT JANNA
Freitag, 8:00 – 9:00 Uhr
Seminarraum 1 in der Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Voranmeldung: iam@inayogamood.de

siehe auch Artikel Seite 14

Öffnungszeiten:
dienstags 15 - 18 Uhr
sonntags nach dem Gottesdienst

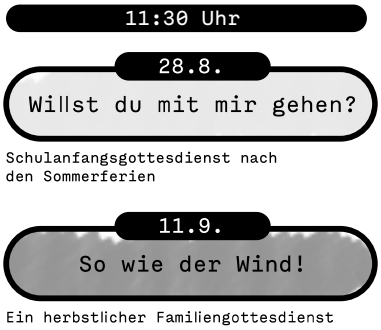
LUTHER'S
Café in der Kirche

Dienstag und Donnerstag 15–17 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche
T 609 77 49 - 12
Fair gehandelte Produkte, Selbstgemachte Marmeladen, Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
Laden in der Kirche

FÜR KINDER

FAMILIENGOTTESDIENSTE IN DER GENEZARETHKIRCHE



Kontakt: Amelie Renz, Frauke Thiele

FAMILIENGOTTESDIENSTE IN DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Freitag, 26. August, 16 Uhr (Schulanfang)
Sonntag, 25. September, 10 Uhr

KINDERGOTTESDIENST

in der Martin-Luther-Kirche
wie gewohnt sonntags 5 nach 10
am 4. und 11.September, sowie
am 9. und 13. Oktober.
Wir freuen uns auf Euch!
Kontakt: Amelie Renz, Frauke Thiele

FÜRKS FREUNDE

2-wöchentl. montags, in der Fuldastr. 50
im Gemeindesaal mit Frauke Thiele
Beginn n.d. Sommerferien: 29. August
weitere Termine: 12. und 26. September

Hinweis Sommerschließzeit

Unser Gemeindehaus in der Fuldastr. 50 befindet sich vom 1. August bis zum 19. August in der Sommerschließzeit. Bitte erkundigt euch bei den Gruppenleitenden, welche Veranstaltungen wie in den Sommerferien stattfinden. Danke!

KINDERCHÖRE

Singspatzen (Kitakinder),
Dienstag, 16:00–16:45 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Martin-Luther (Klasse 1-4)
Dienstag, 17:00–18:00 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Genezareth (ab 5 J)
Donnerstag 16-17 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Kantorin Arisa Ishibashi
zurzeit nur mit Voranmeldung unter:
M 0175 3 51 18 58,
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

FAMILIENZEIT IN GENEZARETH

Dienstag 10:00-13:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Für Kinder von ca. 2 - 12 Monaten
mit ihren Lieblingspersonen
Dienstag 15:30-18:00 Uhr
Spiel und Spaß
vor der Kirche für Kinder mit Eltern
Herrfurthplatz 14, 12045 Berlin

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE

5. und 6. Klasse, Mittwoch, 15–18 Uhr
ab 7. Klasse Mittwoch, 15–19 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG

Donnerstag, 15–21:30 Uhr
Jugendclub
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG

Sonntag nach Vereinbarung
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIRITUELLES LEBEN

CHOR DER ENTSCHLEUNIGTEN

Donnerstag,, 19:00-21:00 Uhr
Kirchraum, Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Lydia Schulz, lydiavocals@gmail.com

LESBEN UND KIRCHE

Berlin (LuK) Ökumenische Arbeitsgruppe, jeden 3. Dienstag im Monat, 19:30–21:30 Uhr
Vorheriger Kontakt erbeten
Manuela Gunkel, T 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII BERLIN

Samstag, 16 Uhr, 3. Stock
Sonntag, 16 Uhr, Kirchraum
Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

MEIN HERR KÄTHE

Vintage

Öffnungszeiten

montags 15-18 Uhr
dienstags 15-18 Uhr
donnerstags 15-18 Uhr
freitags 15-18 Uhr

Qi Gong

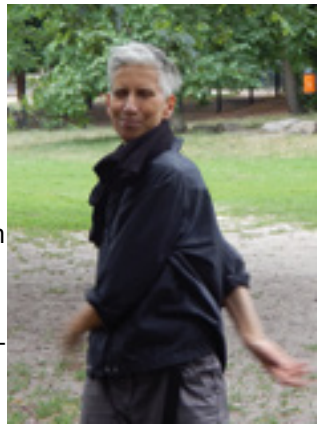
Weiterführung des Kurses von Anja Streiter mit Nora Kürbitz

Im Juni haben wir den Qi-Gong-Kurs neu gestartet, solange es warm genug ist wieder im Wildenbruchpark.
Montagvormittags, von 10 bis 11 Uhr.

Was ist Qi Gong, wer kann mitmachen?
Qi Gong ist kurz und lapidar für den Laien gesagt „irgendwas zwischen Tai Chi und Yoga" – und meine alten Qi-Gong-LehrerInnen würden den Kopf schütteln, wenn sie das so lesen.
Qi Gong sind in der Regel ruhige, langsame, mehr oder weniger fließende Bewegungen, aber auch Dehn- und Klopfübungen, die meist von wunderbaren Vorstellungsbildern begleitet werden. Die Grundlage ist die uralte gewachsene chinesische Medizin, die viele aus der Akkupunktur kennen.

Kommen können alle, die neugierig sind, die Lust auf ein bisschen Bewegung haben. Alle, die dem Körper etwas Gutes tun wollen. Alle, die körperlichen Problemthemen etwas entgegensetzen wollen. Und natürlich auch alle, die mehr innere Ruhe suchen. Wir üben im Kreis, sodass es immer auch ein bisschen ein Gruppenerlebnis ist. Die Hauptübung der Gruppe ist die „5-Wandlungsphasen-Übung", auch „5-Elemente-Übung" genannt. Ich erzähle begleitend von den Gründen und Hintergründen der Übungen.

Kommen können alle Alter und (fast) mit allen Beweglichkeiten bzw. Einschränkungen: also jede:r, der oder die sich vorstellen kann, eine Stunde im Stehen (bewegtes, lebendiges Stehen!) oder im Sitzen zu üben. (Hocker oder ähnliches müssten dann nach Absprache organisiert werden). - Und auch die, die sich eigentlich nur eine halbe Stunde vorstellen können. Sie können bei Fragen dazu gerne mir mailen oder bei mir anrufen.



Nora beim Qi Gong im Wildenbruchpark; Foto: Miriam Höppner

Ich übe und liebe Qi Gong, weil es mir Spaß macht, mich so oft glücklich macht. Es hält mich außen beweglich und immer wieder auch innerlich bewegt, tiefer. Mit seinen vielen Vorstellungs-Bildern und (wenn möglich) draußen Üben ist es auch immer eine intensive Begegnung mit der Natur, mit all Ihrer Sinnlichkeit. Ich bin Qi-Gong-Lehrerin, Gärtnerin, ehemals WenDo-Trainerin und Sozialpädagogin, und arbeite für meine Gärtnerei auf dem Wochenmarkt. Ich übe Qi Gong seit fast 20 Jahren.

Durch die Unterbrechung beim Leitungswechsel ist die Gruppe gerade geschrumpft. Ich freue mich, wenn unser Kreis wieder größer wird, und heiße „Neue" herzlich willkommen.
Die Kursgebühr ist 10,- bis 7,- Euro pro Termin, nach Selbsteinschätzung.

Nora Kürbitz
kuerbitz-qigong@gmx.de
Die Telefonnummer bitte im Gemeinde-Büro erfragen.

PETER

Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

Hahn

• Große Ausstellungsräume •
• Eigene, moderne Feierhalle •
• Bestattungsvorsorge •
• Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEzeitung
T 609 77 49 - 0

Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachtruf 687 70 50

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden

PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich

Mitglied im:

Berliner Projekt

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 030.62004-0 Internet www.pzs.de
Telefax 030.62004-113 eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEBÜRO
Gemeindeassistent Christopher Edgerton
Küsterin Anne Waetzmann
Fuldastr. 50
12045 Berlin
T 609 77 49 - 0
F 624 68 05
www.mlg-neukoelln.de
info@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Mo bis Fr 9 - 12 Uhr

PFARRER ALEXANDER PABST
T 609 77 49 - 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Di., 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

PFARRERIN CHRISTINE RADZIWILL
M 0157 58 85 79 37
christine.radziwill@mlg-neukoelln.de

PFARRERIN AMELIE RENZ
amelie.renz@mlg-neukoelln.de

DIAKON KARL-HEINZ (KALLE) LANGE
M 0160 96 74 13 70
kalle@snafu.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN FRAUKE THIELE
frauke.thiele@mlg-neukoelln.de

GEMEINDEMANAGER FELIX VON PLOETZ
Vermietungen, Veranstaltungen
T 609 77 49 - 26
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
MIRIAM HÖPPNER
T 609 77 49 - 27
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

KANTORIN ARISA ISHIBASHI
M 0175 351 18 58
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

GKR-VORSITZENDE MONIKA KRAUTH
monika.krauth@mlg-neukoelln.de

UNSERE KIRCHEN:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE UND GEMEINDEHAUS
Fuldastr. 50, 12045 Berlin, mit
Luther's Café in der Kirche
T 609 77 49 - 11
Luther's Laden in der Kirche
T 609 77 49 - 12
GENEZARETHKIRCHE
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin

UNSERE KITAS:

KINDERTAGESSTÄTTE MARTIN-LUTHER
Fuldastr. 48, 12045 Berlin
T 623 36 23
Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN
Fuldastr. 50, 12045 Berlin
T 609 77 49 - 25
Leiterinnen: Julia Bethke, Eva Grunow

KINDERTAGESSTÄTTE GENEZARETH
Allerstraße 33, 12049 Berlin
T 33 89 85 50
ev-kita.genezareth@kk-neukoelln.de
Leiterin: Manuela Amin Atai

UNSERE KONTOVERBINDUNG:
Ev. Kirchenkreisverband Süd
Berliner Sparkasse
IBAN: DE25 1005 0000 4955 1904 78
Zweck: Martin-Luther-Genezareth
Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro oder unter redaktion@mlg-neukoelln.de bestellt werden.